

TARIFKOMMISSION DER SAARLÄNDISCHEN STAHLINDUSTRIE

Fünf Prozent mehr Lohn!

Einstimmig markierten die Mitglieder der Tarifkommission der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes ihre Forderungen für die rund 15 500 Beschäftigten.

Kern der Beschlussfassung in Kirkel ist die Anhebung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen zum 1. Juni 2013 um fünf Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Gleichzeitig beschloss die Kommission die Kündigung des Tarifvertrages vom 24. Januar 2012. Verhandlungsführer Armin Schild, Chef des IG Metall-Bezirks Mitte, mahnte konstruktive Verhandlungen durch die Arbeitgeber an. Die IG Metall steht für eine zügige Lösung, die ihren Mitgliedern spürbare Entgeltsteigerungen und den Unternehmen Pla-



nungssicherheit gebe. Kernpunkt der Verhandlungen sei die Entgeltentwicklung. Darin müsse sich der Respekt vor der Leistungsbereitschaft und der Flexibilität der Beschäftigten ausdrücken. Die zukunftsorien-

tierte Gestaltung des Übergangs in die Rente muss nach Auffassung der IG Metall ebenfalls heute angegangen werden. Die Altersteilzeit sei nur noch bedingt geeignet. „Wir wollen einen demografischen Interessenausgleich. Dafür müssen wir heute handeln, damit wir auch morgen noch Lösungen für alle haben, besonders für Kollegen, an stahltypischen belasteten Arbeitsplätzen“, so Schild. Er unterstrich ferner, dass die IG Metall angetreten sei, dafür zu sorgen, dass die Ausbildungskapazitäten voll ausgenutzt werden. „Wir sind keine Bittsteller“, sagte Robert Hiry, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Völklingen. „Die jetzt in Nordrhein-Westfalen erzielten Abschlüsse sind für uns Orientierung und Eckpunkte zugleich, nicht mehr und nicht weniger“, betonte Hiry. „Dafür

werden wir an der Saar kämpfen“. Und: „Wir sind kampfbereit und kampffähig.“

Die Forderungen der Tarifkommission der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes, die am 10. April in Kirkel einstimmig verabschiedet wurden, sind:

- Die Anhebung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen zum 1. Juni 2013 um fünf Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten.
- Verbesserung der Regelung zum Altersausstieg.
- Die vermögenswirksamen Leistungen (VWL) für Auszubildende verdoppeln und in altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) umwandeln.

UNTERSTÜTZUNG VON ARMIN SCHILD

Verhandlungsleiter Armin Schild stellte sich demonstrativ auf die Seite von Kevin



IG Metall politisch tätig werden wird, um die Kapazitäten im Bereich der Ausbildungsplätze voll und ganz auszuschöpfen. „Wir wollen auch nicht, dass in den Betrieben nur noch Leute mit Abiturzeugnis einen Ausbildungsplatz finden.“ Er werde für die jungen „normalen“ Menschen kämpfen, die „nur“ den Hauptschulabschluss vorweisen können.

Kloß von der Jugendvertretung der Dillinger Hütte und Mitglied der Tarifkommission. „Wir werden euch unterstützen“, versprach Schild. Damit haben die jungen Menschen in den Betrieben starke Unterstützung erhalten. Schild geht sogar noch einen Schritt weiter, wenn er ankündigt, dass die

STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION



Stephan Ahr, Saarstahl AG:

„Wir haben eine schwierige Situation hinter uns, die geprägt war von Engpässen und Drosselung der Produktion. Die Preise sind im Keller. Aber es gibt auch Hoffnungsschimmer auf eine Verbesserung. Die Auslastung für die nächsten Monate ist gut. Das ist eine gute Ausgangslage in der Tarifrunde Druck zu machen. Jeder Tag, an dem nicht produziert wird, schmerzt. Unsere Forderung nach einem Altersausstieg ist zwingend erforderlich für unsere Kollegen ist es undenkbar, die ständig anhaltende körperliche und geistige Belastung bis 67 auszuhalten. Die Unterstützung der Politik lässt an dieser Stelle zu wünschen übrig. Deshalb müssen wir uns selber helfen.“



Jörg Piro, Saarstahl Neunkirchen:

„Unsere Leute erwarten vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung, dass ein guter Tarifabschluss Beschäftigung und Einkommen sichert. Unsere Leute sind

bereit, dafür Druck zu machen und im Ernstfall auch dafür auf die Straße zu gehen.“



Angelo Stagno, Burbach:

„Die Auftragseingänge werden gezielt gebremst, wir fahren im Schnitt eine Schicht über Plan. Wir sind gut ausgelastet. Die Belegschaft hat sehr viel Flexibilität gezeigt, um die volatilen Märkte zu bedienen, und deswegen ist ein guter Tarifabschluss ein richtiges und wichtiges Zeichen.“



Ralf Zimmer, Saarblank Stahl, Homburg:

„Bei uns läuft es gut. Wir haben gute Zahlen. Für eine gute Arbeit, brauchen wir einen gerechten Lohn.“

Michael Becker, Dillinger Hütte:

„Bei uns gibt es große Probleme in der Produktion vor allem im Line Pipe-Bereich. Unsere Töchter zum Beispiel Euro-Pipe steht vor der Kurzarbeit und auch in Dünkirchen sieht es nicht besonders gut aus. Auch in der Weiterverarbeitung, zum



Beispiel im Schiffsbau, läuft es schlecht.“



Alfonso Liuzzo, Dillinger Hütte:

„Wichtig ist uns die Forderung nach mehr Geld, viele Kollegen sind von der zurückgehenden Konjunktur betroffen und haben deshalb Einkommensverluste. Aufgrund der zahlreichen Altersabgänge durch Rente, brauchen wir eine Initiative für mehr Ausbildung in den Betrieben. Eine neue Regelung für einen flexiblen Übergang in die Rente darf es nur geben, wenn sichergestellt ist, dass sich die Kollegen das auch leisten können.“



Frank Zehe, Badische Stahlwerke Kehl:

„Die Auftragslage ist durchwachsen. Es gibt einen europaweiten Preiskampf. Das macht uns Pro-

bleme. Viele Lager sind leer. Das macht Hoffnung, dass sich die Auftragslage wieder verbessert. Die Kollegen brauchen Geld, alles ist teurer geworden. Und wir brauchen Ausstiegsmöglichkeiten, denn viele können in unserem Bereich nicht bis 67 arbeiten. Für die Azubis müssen wir hier einen Grundstein legen, damit ein Ausstieg auch finanzierbar ist.“



Heidi Koster, Buderus Edelstahl Wetzlar:

„Die Situation im letzten halben Jahr war schlecht. Die Produktion wurde runtergefahren. Wir hoffen auf Besserung, Signale dafür gibt es. Unsere Tarifforderung ist berechtigt, um die Nachfrage zu stärken.“



Michael Natale, Saar-Hartmetall und Werkzeuge, Püttlingen:

„Nach dem Erzielen des besten Firmenergebnisses seit Gründung des Unternehmens, haben sich die Mitarbeiter eine ordentliche und nachhaltige Erhöhung des Entgelts verdient, für das sie auch bereit sind, einzutreten.“



Kevin Kloß, Dillinger Hütte, Mitglied in der Tarifkommission für die Jugend:

„Die Jugend darf in dieser Tarifrunde nicht vernachlässigt werden. Unsere Perspektiven in den Betrieben, sowohl finanziell als auch was Zukunft

angeht, müssen sich im Ergebnis niederschlagen. Die IG Metall hat sich immer für eine möglichst hohe Zahl von Ausbildungsplätzen eingesetzt. Es

muss auch in Zukunft klar bleiben, dass die verfügbaren Ausbildungskapazitäten zur Verfügung stehen und nicht runtergefahren werden.“